

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 7/8 (1886)
Heft: 9

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sind keine vorhanden, ausser den Contre-Curven bei der Kreuzung; diese erhalten einen Radius von 75 m.

An *Kunstbauten* sind vorgesehen: Ein *Tunnel* von ca. 40 m Länge, welcher auch die neuangelegte Strasse im Rohrdorf'schen Gute überführt. — Der *Einschnitt*, zum Theil mit Stützmauer; gemauerten *Abzugsgräben* längs der ganzen Bahn; ein *Wasserreservoir* am oberen Ende; und eine *eingemauerte Seilrolle*.

Hochbauten: Die Stationen werden möglichst einfach erstellt und dienen blos zum Schutze der Angestellten und Passagiere beim Ein- und Aussteigen.

Rollmaterial: Zwei Personenwagen mit Raum für je 40 Personen im Maximum.

Der *Betrieb* soll im Allgemeinen derselbe sein, wie bei Territet-Glion und der Giessbachbahn; die zwei Wagen sind durch ein Drahtseil verbunden, welches über eine Seilrolle läuft. Die *bewegende Kraft* ist Wasser, welches in den absteigenden Wagen eingefüllt wird, um ihm das nötige Uebergewicht zu geben.

Es dürfte sich, in Anbetracht des zu erwartenden lebhaften Verkehrs auf dieser Strecke, ratsam erweisen, diesen unteren Theil der Bahn von vornherein zweigleisig anzulegen.

II. Die obere Abtheilung hat mit der unteren die Station beim Polytechnikum gemein, welche als Umsteigestation zu betrachten ist; sie wird auf eiserne Balken gestellt. — Die Bahn geht „à niveau“ über die Polytechniks-Strasse, benutzt die Tannengasse mit 3% Steigung, kreuzt die Rämistrasse „à niveau“ und wendet sich in einer Contrecurve um die land- und forstwirthschaftliche Schule herum in den Schmelzberg; hier beginnt eine Steigung erst von 9,3 %, dann von 17,48 % bis zum Plateau von Beau-Séjour, wo eine Station placirt wird. Die Hochstrasse auf dem Plateau wird wieder „à niveau“ gekreuzt und letzteres mit 4,3 % Steigung überschritten; endlich gelangt man vermittelst zwei Steigungen von 10,82 und 21 % durch den Mittelberg bis zur Endstation auf dem Zürichberg.

	B.-Séjour	Höhe	Total
die wirkliche Bahnlänge . . .	m 713,50	516,50	1230
die horizontale	" 710	510	1220
die Höhendifferenz	" 60	57	117

Curven. Der Minimalradius von 75 m kommt nur bei der Ausweichstelle zur Anwendung, welche unterhalb der Station Beau-Séjour fällt, die beiden Curven bei der Rämistrasse erhalten 150 m Radius und sind durch eine Gerade von 30 m getrennt; der Bogen im Schmelzberg hat 300 m Radius. *Spurweite* gleich 1 m. Die Bahn ist gleichfalls *eingeleisig* mit einer Zahnstange für die Bremse in den starken Steigungen vom Schmelz- und Mittelberg.

Hochbauten. Einfache Stationen zum Schutze des Personals und des Publikums, ein Wagenschuppen und Maschinenhaus, letzteres aus Stein gebaut.

Kunstbauten sind auf dieser Strecke nur unwesentlich, da sich die Bahn ganz dem Terrain anschmiegt; kleinere Wasserableitungen und Dohlen, sowie Strassenübergänge.

Rollmaterial: Sechs Personenwagen mit Raum für je 40 Personen im Maximum und drei Gepäckwagen.

Als *bewegende Kraft* dient eine stationäre Dampfmaschine, welche die Gewichtsdifferenz zwischen dem auf- und absteigenden Zuge ausgleicht.

Betrieb. Die Bahn wird als Seilbahn betrieben mit einem continuirlichen Seil, um auf den fast horizontalen Strecken die Wagen vorwärts zu bewegen. Sie hat somit einige Aehnlichkeit mit den in Bd. I, No. 3 dieser Zeitschrift beschriebenen Cabelbahnen. Durch ein System von Rollen wird das Seil gefasst und bewegt; unten wird es durch eine Spannrolle festgehalten, bei den Strassenübergängen auf Leitrollen durch einen engen Schlitz unter der Strasse geführt, so dass für gewöhnlich der Passanten- und Fuhrverkehr ungehindert stattfinden kann. — Für diese zweite obere Abtheilung der Bahn behalten sich die Concessionäre vor, eventuell an Stelle des Seilbetriebes, den Betrieb mittels Zahnradlocomotive treten zu lassen.

Miscellanea.

Der Verein schweizerischer Bauunternehmer (vide No. 6 d. Bl.) hat am 19. dies seinen Vorstand wie folgt bestellt: HH. Passavant-Iselin, Thonwaarenfabrikant in Allschwil bei Basel; Ritter-Egger, Baumeister in Biel, Hans Lüscher, Säger in Aarburg; Ing. Weinmann in

Winterthur; W. Schwarzenbach, Cementier in Zürich; J. H. Stapfer, Inhaber eines mech. Baugeschäftes in Horgen; Gräser-Schweizer, Kunstschorler in Rheinau; Spenglermeister Busch in Zürich; Emil Frei in Firma „Frei und Jacobs“ in Aussersihl und Redacteur J. H. Hux in Zürich. Der Letztere wurde zum Generalsecretär des Vereins ernannt.

Gaskraftmaschinen. Am 30. Januar hat das deutsche Reichsgericht in Leipzig ein Urtheil gefällt, das für die Construction von Gasmotoren von grosser Bedeutung ist. Nach demselben wurde der wesentlichste Theil der Patentansprüche der Deuzer Gasmotoren Fabrik zurückgewiesen, bzw. aufgehoben.

Eisenbahn von Maloja nach Samaden. Als Fortsetzung der im December vorigen Jahres concessionirten Schmalspurbahn von Castagnola nach Maloja verlangen die HH. Baumeister Kuoni und Consorten die Concession für eine Eisenbahn von Maloja nach Samaden im Ober-Engadin.

Electrische Beleuchtung in Luzern. Die Herren Gebrüder Troller & Co. in Luzern erhielten vom Stadtrath die Bewilligung zur Installation einer electricischen Beleuchtungsanlage in Luzern.

Der deutsche Verein für Fabrication von Ziegeln, Thonwaaren, Kalk und Cement hält gegenwärtig seine Jahresversammlung in Berlin ab.

Concurrenzen.

Denkmal in Sempach. Auf eine an uns gerichtete Anfrage aus Luzern, d. d. 25 Februar, können wir die beruhigende Zusicherung geben, dass das C. C. des schweiz. Ing.- und Arch.-Vereins den auf Seite 19 d. B. veröffentlichten Artikel 6 der Concurrenzbedingungen, lautend: „Die Berechtigung zur Ausstellung der sämtlichen Projekte nach erfolgter Beurtheilung durch die Jury bleibt vorbehalten“, dahin interpretiert, dass unbedingt eine öffentliche Ausstellung stattfinden wird.

Städtisches Museum in Metz. Zur Erlangung von Entwürfen für den Erweiterungsbau des städtischen Museums zu Metz wird vom dortigen Bürgermeisterei-Amt eine öffentliche Preisbewerbung ausgeschrieben. Termin: 1. Juni a. c. Es werden drei Preise im Gesamtbetrag von 4000 Mark vertheilt. Im Preisgericht sitzen fünf Verwaltungsbeamte und vier Architecten, nämlich: Paul Wallot in Berlin, Ministerialrath Pavelt in Strassburg, alt Stadtbaumeister Demoget und Dombaumeister Tornow in Metz. Programm und Situationsplan können beim dortigen Bürgermeistereiamt bezogen werden.

Rathaus in Stollberg. Die Stadt Stollberg im Erzgebirge schreibt unterm 12. dies zur Erlangung von Entwürfen für ein Rathaus eine öffentliche Preisbewerbung aus. Termin: 15. April. Preise 900 und 600 Mark. Näheres ist bei Herrn Stadtrath Schomberg daselbst zu erfahren.

Necrologie.

† **A. de Gottrau**. — Le 18 Février est mort à Fribourg Monsieur Antoine de Gottrau, peintre-artiste, membre de la société fribourgeoise des Ingénieurs et Architectes. Mr. Gottrau a suivi les cours de l'école des Beaux-Arts à Paris. Il fut élève du peintre bien connu Grosclaude et a laissé quelques bonnes toiles. — Mr. Gottrau était une physionomie originale et sympathique. C'était le type de cet esprit patriarchal et hospitalier que l'on ne rencontre plus de nos jours!

Redaction: A. WALDNER
32 Brandschenkestrasse (Selnau) Zürich.

Vereinsnachrichten.

Société vaudoise des ingénieurs et architectes.

Dans le courant de décembre nous avons eu une exposition des plans primés au concours pour une école supérieure de jeunes filles à Lausanne.

MM. Bezencenet et Mauerhofer, auteurs des deux premiers projets primés ont bien voulu donner toutes les explications nécessaires. Il est à regretter que, cette fois encore, la Municipalité de Lausanne n'ait pas cru pouvoir se conformer aux vœux formulés par la Société des ingénieurs et des architectes suisses en nommant le jury à l'avance, afin de le faire participer à l'élaboration du programme.

Une assemblée plus nombreuse se réunissait le samedi 18 février dernier à l'Hôtel Beau-Site pour écouter un intéressant rapport de M. John Landry, architecte à Yverdon, sur le concours ouvert en 1885 à Zurich par MM. les frères Schindler pour obtenir des types de